



Die Lerchenau ist bzw. war auch die Heimat bekannter Künstler, Sportler und Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens.



Otto Zehentbauer, Bildhauer (1880 - 1961)

Otto Zehentbauer wurde am 27.8.1880 in Landshut geboren. Sein Vater, ein Maschinenbauer, hatte früh die Anlagen seines Sohnes erkannt und schickte ihn auf eine Zeichenschule. In der Mayerischen Kunstanstalt in Landshut erhielt Zehentbauer seine weitere Ausbildung. Später besuchte er in

München die Kunstgewerbeschule und die Akademie der Bildenden Künste. Sein Studium verdiente er sich mit Arbeiten bei Bildhauern und während der Ferien mit Stuckarbeiten auf dem Bau. Schon bald nach seinem Studium heiratete Zehentbauer und baute sich 1912 ein Häuschen mit Atelier in der Lerchenau (Hausnummer 221).



Das Zehentbauer-Haus im Münchner Stadtteil Lerchenau hat sich bis heute wenig verändert.

Zehentbauer hielt sein Zuhause auch in einem Bild fest.



Als eines der ältesten Gebäude im Stadtviertel steht es heute noch an seinem Platz.

Zehentbauer erreichte mit seinen christlichen Kunstwerken einen hohen Bekanntheitsgrad. Vor allem Krippen machten ihn auch über Deutschland hinaus bekannt. Bedeutsam sind die vielfigurige Krippe in Wörrishofen, die erste bayerische Krippe in Erlangen (1912), die fränkisch-mittelalterliche Stadtkrippe in Nürnberg St. Klara, sowie die Krippen in Fürth und Miltenberg.



Für den Aachener Dom entstand sein größtes Werk, eine Weihnachtskrippe mit Figuren von fast ein Meter zwanzig Größe (1925).

Auch im Dom zu Speyer oder im

Münchner Dom stehen seine Krippen.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs erweiterte sich der Absatzmarkt seiner Werke auch nach Amerika, Schweden, England, Brasilien und in die Schweiz.

Otto Zehentbauer lebte bis zu seinem Lebensende in der Lerchenau. Kurz vor seinem 81. Geburtstag starb er am 20. August 1961. Zusammen mit seiner Frau liegt er auf dem Feldmochinger Friedhof in München begraben.



Einige Werke Zehentbauers findet man auch in Feldmoching. So schuf er für die Pfarrei St. Peter und Paul nicht nur die Weihnachtskrippe, sondern auch den Christophorus-Brunnen auf dem Feldmochinger Friedhof und eine Statue des Heiligen Franziskus.

Andrä Johann (vermutlich ein Schüler Zehentbauers) und Hans Heilmeier waren zwei weitere Bildhauer, die in der Lerchenau angesiedelt waren. Ebenso hat der Kunstmaler und Mosaikkünstler Martin Kurrek, verst. 1950 in der Lerchenau gelebt.



Wilhelm Bierofka (geb. 1953) Ex-Profi Fußballer und Trainer

Wilhelm Bierofka wurde am 21.01.1953 geboren und besuchte die Grundschule an der Waldmeisterstraße.

In den Jahren von 1974 - 79 spielte er beim TSV 1860 in der 2. und 1. Bundesliga im Sturm. Als B-Nationalspieler schoß er 1978 ein Tor für Deutschland und beendete seine sportliche Karriere 1979 als Sportinvalide.



Andreas Ottl (geb. 1985) Fußballer

Andreas Ottl wurde am 01. März 1985 in München geboren und besuchte die Grundschule an der Waldmeisterstraße.

Bereits im zarten Alter von 6 Jahren begann er das Fußballspielen beim Münchner Club SV Nord Lerchenau (1991-1996). 1996 wechselte er in die Jugendmannschaft des FC Bayern München und schaffte zu Beginn der Saison 2005/06 den Sprung in den Profikader, in dem er noch heute mit der Nummer 16 spielt. Neben inzwischen vielen Einsätzen in der Bundesliga ist Ottl auch im DFB-Pokal, im UEFA-Pokal und in der Champions-League in der ersten Mannschaft des FC Bayern aufgelaufen.

Seinen großen Auftritt hatte Ottl in der Saison 2005/06, als er den Bayern mit seinem Tor zum 1:1 in Kaiserslautern den Meistertitel bescherte.

Seine wichtigsten Erfolge:

- Deutscher Meister 2006, 2008
- DFB-Pokalsieger 2006, 2008
- DFB-Ligapokalsieger 2007
- Regionalliga Meister 2004
- Deutscher Meister U19 2002, 2004
- Deutscher Meister U17 2001
- Teilnehmer U 20-WM 2005



Gerson Peck
ehemaliger Stadtrat und Stadtschulrat
(geb. 1928)

Gerson Peck wurde am 03. Mai 1928 in Waldwinkel (Kreis Trebnitz) in Niederschlesien geboren. Nachdem er die Volksschule in

Blüchertal absolviert hatte besuchte er bis 1945 die Lehrerbildungsanstalten in Obernigk und Liebenthal in Schlesien. Nach der Übersiedlung nach Pleinting bei Vilshofen in Niederbayern beendete er erfolgreich sein Lehrerstudium in Straubing.

Im Juni 1960 zog Herr Peck in die Lerchenau. Entscheidend für die Wahl der Lerchenau als neuen Wohnort waren der große und schöne Garten im damaligen neuen Siedlungsgebiet mit 16 Häusern, sowie der Gartenstadtcharakter. Für die Familie war der Garten wichtiger als der Nachteil der Lage des Hauses an der schon damals stärker frequentierten Schittgablerstraße. 1957 trat Peck der SPD bei. Als ehemaliger Lehrer und Rektor ließ ihn die Schule nie ganz los. Peck setzte sich stets und gerne mit voller Kraft für die Schulbildung aller Kinder ein. So war er im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband Referent für Jugend- und Volksbildung und im Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband Referent für Schulpolitik. Zudem war er Mitglied des Schulausschusses des Bayerischen und des Deutschen Städtetages.

Von 1966 - 90 gehörte er dem Münchner Stadtrat an und hatte von 1976 - 82 das Amt des Stadtschulrates inne. In dieser Funktion war er maßgeblich daran beteiligt, dass weiterführende Schulen dort eingerichtet wurden, wo Kinder waren. Hier sind vorallem das Gymnasium Moosach, das Lion-Feuchtwanger-Gymnasium am Petuelring und die Erich-Kästner-Realschule am Hasenberg zu nennen.

Neben der Schulpolitik widmete sich Gerson Peck der Integration behinderter Menschen und vor allem dem Wohnungsbau in München.

Seit 1965 engagiert er sich im Siedlerverein Lerchenau und gehört seit 1990 dem Landesvorstand des Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund e.V. (BSEB) an, dessen Landesvorsitzender er von 1999 - Juli 2003 war. Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass Peck als langjähriger Vorsitzender des Ortsverbandes München-Feldmoching des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienststopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands (VdK) Hervorragendes geleistet hat und 1994 zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.



Franz Maget
Landtagsabgeordneter
Vorsitzender der BayernSPD
Landtagsfraktion
Vorsitzender der Münchner SPD
(geb. 1953)

Franz Maget wurde am 18. November 1953 in München geboren.

Er verbrachte seine ersten Lebensjahre in der Lerchenau, wo er mit seinen Eltern in der Balsaminstraße wohnte. 1959 wurde er in der Waldmeisterstraße eingeschult, musste sie jedoch bereits nach 1 1/2 Jahren wieder verlassen, da er nach Milbertshofen zog.

1973 bestand Franz Maget am Oskar-von Miller-Gymnasium in München-Schwabing, wo er auch Schülersprecher war, sein Abitur. Von 1975 - 80 studierte er Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften und Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und schloss sein Studium als Magister der Sozialwissenschaften ab. Franz Maget wurde Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung und Mitbetreiber einer Münchner Studentenkneipe.

Von 1982 - 90 arbeitete er als hauptamtlicher Mitarbeiter des DGB in Bayern, u.a als Bildungsreferent in der Münchner Zentrale. 1983 übernahm er den Vorsitz der Arbeiterwohlfahrt (AWO), später auch die Leitung der AWO Oberbayern.

Bereits 1971 trat Maget der SPD bei und war von 1978 - 86 Mitglied im Bezirkstag von Oberbayern.

Seit 1990 ist Franz Maget Mitglied des Bayerischen Landtags. 1994 übernahm er den Vorsitz im Ausschuss für Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik des Bayerischen Landtags. Die Landtagsfraktion wählte ihn 1996 zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden. Seit 1997 ist er außerdem Vorsitzender der Münchner SPD. Drei Jahre später übernahm Franz Maget den Fraktionsvorsitz im Landtag.

Maget ist Mitglied im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks und Vizepräsident des TSV 1860 München. Die wichtigste Zeit seines Tages ist jeden Morgen um 7 Uhr. Hier treffen sich alle Magets zum Frühstück. Das Zusammensein im Familienkreis ist Franz Maget sehr wichtig und muss gut geplant werden, da er als Fraktionsvorsitzender von morgens bis oft spät nachts unterwegs ist.

Wenn die Zeit es zulässt, pflegt Maget seine Hobbys. Er spielt Fußball, schafft es, trotz hoher Arbeitsbelastung Bücher zu lesen und liebt den Humor von Gerhard Polt, Ottfried Fischer und der "Biermösl Blosn", die er auch zu seinen Freunden zählt. Gern sitzt er auf der Terrasse seines Reihenhausgartens am Lerchenauer See.